

GARBSEN

„Fritze“ Beike ist gestorben

SPD-Politiker
wurde 84 Jahre

Auf der Horst. Wo ist denn Friedrich Beike? Der Mann mit Hut, Sakko und Krawatte, mit Einkaufstrolley voller Süßigkeiten und diesem Herzen öffnenden Lachen? Der Mann, der Kinder und erwachsene Freunde zu jeder Zeit beschenkte? Der überall willkommen war, egal ob am Hérouville-Platz im Café, im Rathaus, bei der Gewerkschaft, im SPD-Bürgerbüro? Er fehlt überall. Friedrich Beike ist am Sonntag, 27. Juli, im Alter von 84 Jahren gestorben.

Beike war ein Hannover-Kind, geboren am 22. September 1934. Zweimal musste die Familie ihre ausgebauten Quartiere wechseln. Er wusste seit Jugendzeiten, was schwierige Verhältnisse sind. Beike lernte 1949 Maurer, hat sich als Geselle bis zum Kolonnenführer und Mustermacher hochgearbeitet, ein Stück Hannover wieder aufgebaut. Er war exakt und penibel, innerlich wie äußerlich. Wer mit ihm auf dem Bau gearbeitet hat, kannte ihn als „singenden Maurer“. Es gab keinen Moment in seinem Leben, in dem ihm nicht ein Lied oder ein eigener Reim eingefallen wäre.

1967 war Beike einer der ersten Bewohner der neuen Horst.



Friedrich Beike ist am 27. Juli gestorben. FOTO: PRIVAT

Seine junge Mutter lebte in England, er richtete sich sein Leben mit seiner Großmutter neu ein. In England war mehr als ein Jahrzehnt nach ihm seine Halbschwester zur Welt gekommen. Beide verband trotz der Distanz eine sehr innige Beziehung.

Die Horst wurde seine neue Familie. Jeder dort kennt den Mann mit Hut vom Bärenhof. Ohne Ansehen von Herkunft, Sprache oder Religion ging er offen und freundlich auf Menschen zu, half allen, die ihn fragten, zum Beispiel in sozial- oder mietrechtlichen Angelegenheiten. Er hatte als Gewerkschafter bei der IG Bau, als SPD- und AWO-Mitglied Zugang zu den Informationen, die für die Menschen, „da unten“ wichtig waren. Er stand immer in Kontakt mit Bürgermeistern, Landtags- und Bundestagsabgeordneten, um jenen zu helfen, die Rat brauchten. Er selbst schien nie Rat zu brauchen, hatte seinen eigenen Kopf, war selbstständig und unabhängig.

Hinfallen, aufstehen, weiter

Die AG 60plus hat Beike von 1998 bis zum Ende geleitet, andere Ämter und Mandate hatte er aus Altersgründen früher abgegeben. Ein wandelndes Parlament blieb er, bis seine Stimme am 27. Juli im Wilhelm-Maxen-Haus brach. Beike hatte etwas von einem Boxer: hinfallen, aufstehen, lächeln und weiter – sein starkes Herz trug ihn von Runde zu Runde. Aufgeben? Niemals! Die letzte Runde konnte er nicht gewinnen. Mit ihm geht ein liebender Bruder und Onkel, für viele ein treuer Freund, ein Schützenbruder, eine soziale Stimme, ein Gentleman und ganz sicher ein Unikat. Die Trauerfeier beginnt am Donnerstag, 8. August, um 12 Uhr, in der Friedhofskapelle am Planetenring. lz



Lagebesprechung: Christian Hübner (von links), Torsten Matussek und Mareike Duschek treffen sich an der Straße An der Universität.

FOTO: JUTTA GRÄTZ

Wasserverband baut Leitungen für Campus und Baugebiet

Rohre werden auch unter der Bundesstraße 6 verlegt /
Radfahrer und Fußgänger müssen Umwege in Kauf nehmen

Von Jutta Grätz

Garbsen-Mitte/Berenbostel. Noch sind die Rohre nicht da, aber am Montag, 5. August, soll es losgehen: Der Wasserverband Garbsen-Neustadt lässt für den Campus Maschinenbau und das geplante Baugebiet Berenbostel-Ost neue Rohre für frisches Wasser verlegen – auf einer Länge von 670 Metern. Die Bauarbeiten in vier Abschnitten erstrecken sich von der Straße An der Universität bis zur Kreuzung Langenhagener Straße/Wreschener Allee. Ein Teil der neuen Rohre wird unter der Bundesstraße 6 verlegt.

Für die Autofahrer sollen sich die Beeinträchtigungen dennoch in Grenzen halten, denn das Unternehmen bohrt horizontal und in bis zu 5,50 Metern Tiefe. „Wir haben bei den Planungen auch schon den Umbau der Hornbach-Kreuzung berücksichtigt“, sagt Torsten Matussek, Leiter der Wasserverteilung des Wasserverbandes. Diese erhält neue Abbiegespuren und eine effektivere Ampelschaltung. Der Ver-

band investiert rund 800 000 Euro in die Erweiterung seiner Transportleitungen. Die Arbeiten sollen Ende November beendet sein.

Der erste Bauabschnitt liegt an der Straße An der Universität schräg gegenüber von der Einfahrt zum Café del Sol. Die Vorbereitungen für die rund 120 Meter lange Strecke beginnen am Montag, 5. August und sollen rund vier Wochen dauern. „Das Wichtigste ist, dass wir damit bis zur Eröffnung des Campus Maschinenbau fertig sind“, so Matussek. Die Mitarbeiter des Rohr- und Tiefbauunternehmens RTH aus Hoya werden eine Leitung mit einem Durchmesser von rund 35 Zentimetern verlegen. Im Kreuzungsbereich B6 wird diese zusätzlich von einem Schutzrohr mit einem Durchmesser von 50 Zentimetern geschützt.

Bauboulevard wird gesperrt

Gebohrt wird dort in einer Tiefe von 2,50 Metern. „Wir bauen dafür eine sogenannte Horizontalbohranlage auf“, erklärt Christian Hübner, Bau-

leiter von RTH. Die Bohranlage besteht aus Stangen, die rund 4,50 Meter lang sind. Damit das lange Bohrloch nicht einfällt, verwenden die Bauarbeiter eine Schutzflüssigkeit, das sogenannte Bentonit. Das Lehmgemisch wird vor Ort hergestellt und härtet aus. Die Einbahnstraßenregelung An der Universität für Autofahrer bleibt bis zum geplanten Ende der Arbeiten Anfang September bestehen. Ab dem 5. August, wird auch die Straße Bauboulevard gesperrt, da dort die Baustelle für die weiteren Bauabschnitte vorbereitet wird. Für Fußgänger und Radfahrer werden Umleitungsstrecken eingerichtet.

Eine Herausforderung bedeutet der zweite Abschnitt, bei dem die Kunststoffrohre die Bundesstraße 6 unterqueren. „Wir bauen bei laufendem Verkehr“, sagt Hübner. Im dritten und vierten Abschnitt nutzt das Unternehmen ein besonderes Rohr: Die Kunststoffleitung ist mit Aluminium verstärkt und damit diffusionsdicht, verhindert dadurch das mögliche Eindringen von Ga-

sen. „Das ist in diesem Abschnitt wichtig, die Leitung führt durch eine Fläche mit Alllasten“, so Hübner. Denn dort, wo sich der heutige Bauboulevard befindet, war früher das Gelände der Flemmingschen Ziegelei. Die Anlage wird dort auf einer Länge von 200 Metern und in 2,50 Metern Tiefe bohren.

150 000 Kubikmeter mehr

Der Wasserverband investiert mit diesen Vorhaben in die Zukunft. „Wir wollen die Versorgungssicherheit verbessern und die Versorgung für die geplanten Baugebiete in Berenbostel sicherstellen“, sagt Matussek. Die künftig genutzten zusätzlichen Wassermengen werden derzeit berechnet. „Wir rechnen mit bis zu 150 000 Kubikmeter mehr pro Jahr“, sagt Matussek. Zudem plant der Verband bis 2021 die Erweiterung der Leitungen bis zum Neuen Landweg. Das sei die Voraussetzung, um die alten Rohrnetze in diesem Bereich sanieren können. „Das ist notwendig – sie stammen aus den Sechzigerjahren“, so Matussek.

Heimatverein fährt in die Heide

Anmeldungen für
Ausflug noch möglich

Berenbostel. Der Heimatverein Berenbostel geht wieder auf Tour: Er fährt am Mittwoch, 7. August, in die Lüneburger Heide. Abfahrt ist um 9 Uhr am Parkplatz an der Hermann-Löns-Straße, die Rückkehr ist gegen 19.30 Uhr geplant. Teilnehmer zahlen für Fahrt, Mittagessen, Kutschfahrt und Kaffeegedeck 66 Euro.

Für Sonntag, 25. August, plant der Verein einen Mühlenausflug nach Minden und Südhemmern. Diese Fahrt ist ausgebaut, Anmeldungen sind nur noch für die Warteliste möglich.

Am Donnerstag, 29. August, 18 Uhr, bietet der Heimatverein einen Spieleabend im Sozialzentrum im Werner-Baermann-Park an.

Für die Fahrten ist eine Anmeldung beim Heimatverein an der Dorfstraße, Telefon (05131) 447591, oder per E-Mail an heimatverein-berenbostel@kabelmail.de erforderlich. jgz

LESERBRIEFE

Fluglärm: 64 Dezibel bei offenem Fenster

Zum Bericht „Geld für Schallschutz fließt ab 1. August“ vom 24. Juli:

Wie ich aus Ihrem Artikel ersehe, liege ich als Anwohner von Horst (Garbsen) nicht in der Lärmschutzzone. Trotzdem donnern bei Tag und Nacht die Flugzeuge über unser Haus. Neue Schallschutzfenster haben wir selbst finanziert, aber wer möchte bei diesen Temperaturen gerne bei geschlossenem Fenster schlafen? Bei offenem Fenster werden nachts 64 Dezibel erreicht. Auf die Anlage des Maschseefestes wird da schon mehr Rücksicht genommen. *Alfons Vogel, Horst*

Aktion erreicht nicht die Ewiggestrigen

Zum Bericht „CDU und FDP wollen in Garbsen grün denken“ vom 30. Juli:

Ich habe für niemanden Verständnis, der seinen Garten versteinert, weil es meistens hässlich aussieht, nachweislich ökologischer Unsinn und auch nicht pflegeleicht ist, wie viele Menschen irrtümlich denken. Vor allem in den grauvollen Schottergärten bildet sich schnell Moos auf den Steinen, fallen Blätter und andere Abfälle zwischen die Steine und vergammeln dort. Es ist viel schwieriger, diese Reste dann wieder aus den Steinen herauszupulen, als sie zum Beispiel von der Erde aufzusammeln, wo sie meistens sogar als Mulch liegen bleiben können.

Der Wettbewerb, den die CDU/FDP-Gruppe plant, fürchte ich, erreicht wieder nur die Menschen, die sich ohnehin schon für ein gesundes Umfeld interessieren und nicht die gleichgültigen, die immer noch meinen, sie könnten auf ihren Grundstücken machen, was sie wollen, weil es ja ihr Eigentum ist. Diese Ewiggestrigen scheinen noch nie etwas davon gehört zu haben, dass „Eigentum verpflichtet“ (Grundgesetz, Artikel 5).

Birgit Oelze, Auf der Horst

Veröffentlichungen in dieser Rubrik sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Damit möglichst viele Leser zu Wort kommen, müssen wir Leserbriefe gelegentlich kürzen. Bei allen Einsendungen bitten wir um Angabe der vollständigen Absenderadresse.

Schützen ermitteln ihre Könige

Bürger und Mitglieder können Mitte August zum Schießen um sechs Titel antreten

Von Jutta Grätz

Schloß Ricklingen. Schloß Ricklingen steht am Wochenende vom 30. August bis zum 1. September ganz im Zeichen des Erntedankfestes und Schützenfests. Vorher ermittelt der Schützenverein des Leinedorfes die Könige in sechs Disziplinen: Es geht um die Würde als Mini-, Kinder-, Jugend-, Bürger-, Schützen- und Seniorenkönig. Die Wettkämpfe dafür werden bereits vom 15. bis 17. August ausgetragen.

Kinder nehmen das Lasergewehr

Am Wettbewerb um den Minikönig können alle Kinder aus Schloß Ricklingen im Alter von sieben bis neun Jahren teilnehmen. Die Jungen und Mädchen treten mit dem Lasergewehr an. Auch die Teilnehmer im Alter von zehn bis 15 Jahren, die um die Würde des Kinderkönigs

wetteifern, schießen mit dem Lasergewehr. Am Wettbewerb um den Titel des Jugendkönigs können nur Mitglieder des Schützenvereins Schloß Ricklingen antreten. Er richtet sich an Jugendliche und junge

Erwachsene im Alter von zwölf bis 21 Jahren. Geschossen wird mit dem Luftgewehr. Alle Anwärter um diese Titel können am Donnerstag, 15. August, von 18 bis 19.30 Uhr und am Sonnabend, 17. August, von 11

bis 13.30 Uhr ins Schützenhaus an der Karl-Prendel-Straße kommen.

Proklamation am 17. August

Um den Titel des Bürgerkönigs können alle Schloß Ricklinger wetteifern, die älter als 16 Jahre alt sind. Geschossen wird mit dem Luftgewehr. Den Schützenkönig und auch den Seniorenkönig ermitteln die Vereinsmitglieder unter sich. Teilnehmer müssen mindestens 18 Jahre alt sein, für den Seniorenkönig mindestens 60 Jahre alt. Die Wettbewerbe werden am Donnerstag, 15. August, von 19.30 bis 21.30 Uhr, am Freitag, 16. August, von 20 bis 22 Uhr sowie am Sonnabend, 17. August, von 11 bis 13.30 Uhr und von 16 bis 18 Uhr ausgerichtet.

Ihre neuen Majestäten küren die Schloß Ricklinger bei der Proklamation am Sonnabend, 17. August, ab 19 Uhr im Schützenhaus.



Der Schützenausmarsch ist einer der Höhepunkte des Schützenfests in Schloß Ricklingen. FOTO: JUTTA GRÄTZ (ARCHIV)